

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 29/2025

Montag, 21. Juli 2025

35. Jahrgang

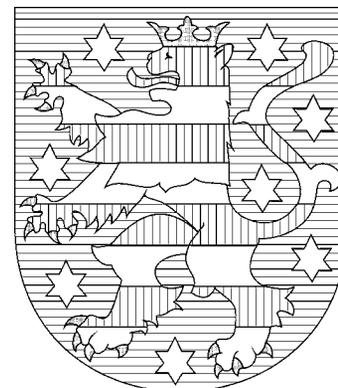


Das Motto des Forstamtes Schleiz: WALD – Wir Alle Leben Davon



Fast die Hälfte der gesamten Fläche des Schleizer Forstamtes ist aktuell als Schadfläche eingestuft. Ein Blick in die Landschaft offenbart das Ausmaß.

Fotos: Forstamt Schleiz



WALD – Wir Alle Leben Davon

Neuer Wald im Forstamt Schleiz

Der Wald ist seit jeher ein Symbol für Beständigkeit, Ruhe und Naturverbundenheit. Er ist nicht nur Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein wichtiger Ort der Erholung für uns Menschen. Die vergangenen Jahre haben jedoch gezeigt, dass unsere Wälder gerade vor großen Herausforderungen stehen und tiefgreifenden Veränderungen unterworfen sind.

Dieser Wandel ist vielerorts spürbar und auch sichtbar – so auch im Saale-Orla-Kreis. Hier haben die Menschen die katastrophalen Veränderungen der letzten Jahre sozusagen vor ihrer Haustür miterlebt. Manche indirekt bei Sonntagsspaziergängen oder -ausflügen. Andere sehr direkt aufgrund eigener Betroffenheit. Waldbesitzer mussten mit ansehen, wie ihre über Generationen hinweg gehegten und gepflegten Fichtenbestände in schmerzhaften Etappen dem Borkenkäfer zum Opfer fielen.

Dabei gab es den Borkenkäfer in der Region schon immer. Seit dem Jahr 2018 herrschten aber aufgrund extremer Dürreperioden und wiederkehrender Stürme geradezu paradiesische Bedingungen für dieses zu Massenvermehrungen neigende Schadinsekt.

Aber was folgt auf diese größte bekannte Waldkatastrophe seit Menschengedenken? Hier hilft zunächst einmal der Blick ins Gesetz. Im Paragraf 23 des Thüringer Waldgesetzes ist geregelt, dass jeder Waldbesitzer dazu verpflichtet ist, seine Schadflächen innerhalb von sechs Jahren wieder aufzuforsten. Im deutschlandweiten Vergleich ist diese Regelung durchaus kulant – andere Landesforstverwaltungen geben hier lediglich zwei oder drei Jahre Zeit. Dennoch muss man festhalten, dass der Gesetzgeber sich zum damaligen Zeitpunkt noch keine Vorstellung vom gegenwärtigen Schadausmaß machen konnte.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

„Wir haben im letzten Jahr begonnen erste Flächen hinsichtlich ihrer Verjüngungssituation zu überprüfen und die Waldbesitzer auf ihre Pflicht zur Wiederaufforstung hinzuweisen“, erklärt Katharina Pietzko, die Leiterin des Thüringer Forstamtes in Schleiz. „Diese Briefe sind allerdings keine Bescheide und dienen zunächst ausschließlich der Information und als Einladung zu einem Beratungsgespräch im Forstamt. Wir schwingen hier ganz bewusst noch nicht die hoheitliche Keule“, betont die Forstamtsleiterin.

Das Schleizer Forstamt umfasst circa 35.000 Hektar Wald, das ist knapp ein Drittel der gesamten Fläche des Saale-Orla-Kreises. Etwa 16.000 Hektar der Forstamtsfläche sind aktuell als Schädflächen eingestuft. Davon sind nach Einschätzung des Forstamtes 3.000 bis 4.000 Hektar aktuell nicht selbständig verjüngungsfähig. Das heißt, dass der Wald hier nicht mehr aus eigenen Kräften in der Lage ist, einen neuen, jungen Baumbestand auszubilden.

„Wir haben aber auch viele Beispiele, wo die Verjüngung gut funktioniert. Das Samenpotenzial der Bäume ist trotz großer Kahlfächen meist völlig ausreichend. Dort aber, wo nichts wächst, ist das häufig auf Wildschäden zurückzuführen. Außerdem können auch Mäuse ein Problem werden“, erklärt Pietzko. Wenn die jungen Bäumchen aufgrund des Wildeinflusses nicht schnell genug in die Höhe wachsen können, vergrasen die Kahlfächen. Das bildet dann ein optimales Mäusebiotop und Baumsämlinge haben es ungleich schwerer.

Um die Wiederaufforstung und die Bestandsverjüngung möglichst erfolgreich zu gestalten, steht das Forstamt im regelmäßigen Austausch mit der Jägerschaft. „Gemeinsam kann man viel Gutes für den Wald tun. Hierfür ist es essentiell, dass die Behörden, die Jagdgenossenschaften, Hegegemeinschaften, Waldbesitzer und Jäger im Gespräch bleiben und die Dinge gemeinsam angehen“, so Pietzko.



Mit den beliebten Waldjugendspielen möchte das Team des Forstamtes Schleiz junge Menschen frühzeitig an die ökologischen, sozialen und ökonomischen Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur heranführen
Fotos: Forstamt Schleiz

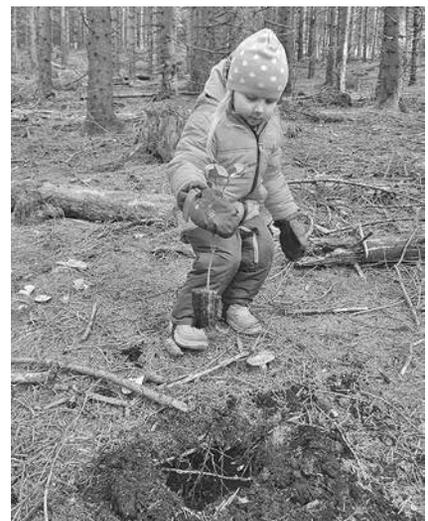
Was ist aber wichtig, wenn Waldbesitzer die Wiederbewaldung einer Fläche angehen möchten? Zu dieser Frage bietet das Forstamt kostenfreie Beratungen an. Anhand konkreter Standortinformationen wird die Wasser- und Nährstoffversorgung der jeweiligen Fläche ermittelt und daraufhin eine spezifische Baumartempfehlung für jedes Waldstück individuell ausgearbeitet.

Die so genannten Bestandeszieltypen umfassen für jeden Standort in Thüringen sehr konkrete Hinweise zu klimaangepassten Baumarten. Hierbei sind neueste wissenschaftliche Erkenntnisse eingeflossen. „Man kann es sich so vorstellen, dass wir Baumarten empfehlen, die heute schon in Gebieten gut wachsen, in denen das Klima von morgen herrscht“, erläutert Katharina Pietzko. „Wichtig ist vor allem eines: die Mischung macht's! Viele Baumarten leiden unter den Klimaveränderungen. Um so bedeutender ist die Baumartenvielfalt, sodass im Falle von künftigen Schadereignissen noch genügend Waldbäume überleben“, so Pietzko weiter.

Dabei setzt das Forstamt in Schleiz vor allem auf die Motivation der Waldbesitzer. Denn um den künftigen Wald in Thüringen aktiv zu gestalten, braucht es eine enge Zusammenarbeit. Finanzielle Hilfe bieten dabei die forstlichen Förderrichtlinien. Auch hierbei hilft und berät das Forstamt, um bürokratische Hürden gemeinsam zu überwinden.

„Schön ist, dass Vielfalt auch schon aufgrund der vorherrschenden Strukturen entsteht. Jeder Waldbesitzer macht es etwas anders, probiert etwas Neues aus, pflanzt ganz intensiv, schaut vielleicht auch länger nicht hin oder lässt gar die toten Borkenkäferbäume stehen“, berichtet die Schleizer Forstamtsleiterin. Für sie führen viele Wege zum Erfolg und damit zum Entstehen eines neuen Waldes. So werden künftig viele sehr verschiedene Waldbilder den Saale-Orla-Kreis prägen.

Schwierige Zeiten bringen immer auch neue Ideen und Chancen mit sich. Kreative Projekte entstehen und der Wald wird in ein neues Licht gerückt. Manche Waldbesitzer und Regionen sind dabei besonders aktiv. In Kooperation zwischen der Stadt Ziegenrück und Thüringen-Forst ist mit dem Waldzukunftsplan in Ziegenrück der erste Thüringer Lehrpfad zum Thema Wiederbewaldung errichtet worden. Außerdem wird ebenfalls in Ziegenrück gegenwärtig der



Im Schleizer Forstamtsbereich finden regelmäßig Pflanzaktionen statt, die auf dem Gebiet des Kommunalwaldes durchgeführt werden

„Essbare Wald“ begründet. Hierbei steht das vielerorts vergessene Thema Nahrungsgewinnung aus dem Wald im Vordergrund. Weitere Projekte wie die Zukunftswälder in Eßbach und Friesau zeigen, dass den Menschen des Landkreises ihre Region und ihr Wald sehr wichtig sind. Das schafft Hoffnung, auch für die nachfolgenden Generationen.

Beim Thema Waldpädagogik sind Katharina Pietzko und ihr Team aus dem Forstamt in Schleiz besonders engagiert. Zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald organisieren sie zahlreiche Veranstaltungen, um jungen Menschen den Lebensraum Wald nahezubringen und ein Verständnis für die ökologischen, sozialen und ökonomischen Zusammenhänge sowie die Bedeutung von Umwelt- und Naturschutz zu vermitteln. Neben den Waldpädagogischen Führungen, die eine Herzensangelegenheit des Forstamtes sind, gehören auch regelmäßige Pflanzaktionen zum festen Programm. „Häufig pflanzen wir zusammen mit Schulklassen. Ab und an kommt es auch zu öffentlichen Pflanzaktionen. Da freuen wir uns natürlich immer über die rege Unterstützung aus der Bevölkerung“, sagt Pietzko.

Text: Forstamt Schleiz & Pressestelle Landratsamt Saale-Orla-Kreis